

100 Jahre nach Fiume
Gespräche über Gabriele D'Annunzio
Marijana Erstić/Walburga Hülk-Althoff/Natka Badurina

Unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkrieges formieren sich die politischen Mächte in Europa neu. Alte Reiche sind zusammengebrochen, neue Staaten und kurzweilige Dichterrepubliken entstehen, aber auch neue Kolonialisierungen. Dies war der Ausgangspunkt der vom 19.-22.11.2018 im Deutsch-Italienischen Zentrum für europäische Exzellenz Villa Vigoni in Menaggio am Comer See stattgefundenen internationalen Tagung zum Thema *100 Jahre nach Fiume - Gespräche über Gabriele D'Annunzio*.

Fiume, heute das kroatische Rijeka, war nach dem Ende des Ersten Weltkrieges Schauplatz von politischen Dichterphantasien mit bedenklichen Zügen. Am 12. September 1919 wurde die Stadt an der Kvarner Bucht von dem italienischen Dichter Gabriele D'Annunzio okkupiert und blieb für sechzehn Monate unter seiner Herrschaft. D'Annunzio schuf damit nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und inmitten der Pariser Friedenskonferenz von 1919 vollendete Tatsachen. Zugleich zielte er auf die Mobilisierung der Massen. Zeitungen und Filme berichteten über die Umzüge und Proklamationen, die vom kriegerischen Ruf „eia, eia, alalà“ begleitet wurden. Als Schauplatz dieser megalomanen politischen Autorschaft, die den Faschismus antizipierte, bietet Fiume/Rijeka 100 Jahre später zahlreiche Anknüpfungspunkte; 2020 wird es zudem europäische Kulturhauptstadt.

Die Gespräche in der Villa Vigoni widmeten sich der Rolle Gabriele D'Annunzios als Dichter-Kommandant, den Ermöglichungsbedingungen seines Einsatzes und den Reaktionen auf die Machtübernahme. Sie wurden organisiert von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Siegen und der Università degli Studi di Udine. Teilnehmer der Gespräche waren Experten aus Deutschland, Italien, Kroatien, Österreich, Frankreich, England und den USA. Als besonders neu und lohnend erwies sich der international bisher kaum beachtete ‚kroatische Blick‘ auf die d'annunzianische Kolonialisierung. Das ehemalige Tabuthema der Fiume-Eroberung wird inzwischen seitens der kroatischen Forschung historisch und literaturhistorisch erörtert, es wird aber auch künstlerisch gedacht. So hat an der Tagung das Team des Regisseurs Igor Bezinović teilgenommen, das aktuell einen Dokumentarfilm über Fiume 1919-1920 dreht. Der Blick sowohl der kroatischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, als auch des Filmemachers bewegt sich häufig fernab von den vielbesprochenen Performanzen und dem Festcharakter des Dichterstaates in den Jahren 1919 und 1920 hin zu der Geschichte der ‚kleinen Leute‘ während der

sechzehnmonatigen Besetzung der Stadt. Denn es ist gerade in Zeiten eines zunehmenden Nationalismus in Europa ratsam, einen Blick auf die erste Hälfte des Jahrhunderts der Verunsicherung und die Mechanismen der Machtausübung seitens eines der bekanntesten Dichter jener Zeit zu werfen. Es ist aber auch lohnend, die Geschichte des Einzelnen in den Fokus zu rücken. Die Tagung wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG subventioniert.

<https://blogs.uni-siegen.de/fume/>



